

Pogon Stettin siegt in Ahlbeck

Bei gut besetzten Turnieren in Ahlbeck setzten sich die Frauen des WHV und die Senioren von Pogon Stettin durch. Der HSV wurde Zweiter.

Von LARS PETERSEN

Handball: Beim „Seebad Ahlbeck Cup“ in der Ahlbecker Pommernhalle präsentierten sich die Damen des Wolgaster HV und die Senioren des HSV Insel Usedom in guter Verfassung. Die Wolgasterinnen holten sich gegen gute Konkurrenz aus Berlin und Stettin ungeschlagen den Turniererfolg. „Es war der krönende Abschluss einer guten Vorbereitung“, so Klaus-Dieter Mähl, der seinem Team eine ganz starke Leistung gegen die Berliner Verbands- und Landesligateams attestierte.

Gegen das polnische Team Pogon Stettin, das von der besten Spielerin des Turniers, Agneta Kubrika, angeführt wurde, gewann der WHV mit 16:12. „Es war ein enges Spiel. Nach hinten heraus hatten wir das glücklichere Händchen“, so Mähl. Die WHV-Damen ließen auch gegen Eintracht Berlin nichts anbrennen, gewannen mit 17:11. Enger wurde es gegen AC Berlin. Der spätere Viert-

platzierte führte zur Halbzeit. Erst dann konnte sich Wolgast durchsetzen. „Wir hatten beim 15:11 die besseren Individualistinnen“, so Mähl, der sich nun auf den Punktspielstart am kommenden Wochenende gegen Schwerin-Crivitz freut. Zweiter wurde Pogon, Dritter Eintracht Berlin. Beste Torschützin wurde Franziska Dräger vom WHV.

Aufstellung Wolgaster HV: Szymszak – Naumann 14, Kretzschmar, Zogiani 3, Meyer 1, Reuschel, Sohns 1, Schmidt, Dräger 16, Euen 4, Schmidt 8

Die Senioren des HSV Insel Usedom fanden in einem Viererfeld schwer in die Partie. Am Ende reichte es aber zu einem guten zweiten Platz. „Wir sind zufrieden. Wir haben uns mit den Uckeritzern Kloß, Saupe und Wandel verstärkt“, so HSV-Trainer Uwe Tikale.

Allerdings lief es anfänglich alles andere als rund. Der BSV GW Finsterwalde führte bis zur Halbzeit mit 9:8. Die Insulaner profitierten bei ihren Toren vor allem durch Ballverluste der Gäste, die sie zu – überwiegend von Wandel verwandelt – zu schnellen Gegentreffern nutzten. Nach dem Wechsel wurde es dann besser. Das Positionsspiel passte und der HSV gewann mit 15:12.

Ohne Pause ging es ins nächste Spiel. Gegen Stahl Finow gaben sich die Mannen aus Erdmann und Fiedler keine Blöße. Die HSV-Senioren siegten sicher mit 17:8.

Damit kam es zu einem Endspiel gegen Pogon Stettin. Das vom Ex-HSV-Trainer Pawel Stefaniak angeführte Team wurde bei der letzten



Rene Wandel, von den Senioren des HSV Insel Usedom, beim Wurf. Seine Mannschaft verlor nur gegen Pogon Stettin. Foto: L. P.

Senioreneuropameisterschaft in Spanien Dritter, also keine leichte Aufgabe für die HSVer, die nun auf Wandel verzichten mussten. Trotzdem entwickelte sich eine spannende Partie. Bis zum 6:6 konnte sich kein Team absetzen. Dann sorgten viele

Fehlwürfe und einfache Fehler seitens des HSV für einen 13:9-Erfolg der Stettiner. Dritter wurde Finsterwalder vor Stahl Finow.

Aufstellung HSV-Senioren: Saupe, Becker – Erdmann 10, Fiedler 7, Kloß 8, Wandel 6, Holtz 4, Plötz 1, Zornow 2, Krüger 2



Sabine John fühlt sich in vielen Sportarten heimisch. Die ehemalige Weltklasse-Siebenkämpferin beweist auch beim Tennis Stärke. Foto: G. Nitzsche

Gutes sportliches Niveau bei Ahlbecker Senioren-Turnier

Tennis: Die zweite Auflage des Ahlbecker „Dr. Manfred Krohn Turniers“ bot guten Tennissport. Obwohl relativ wenige Teilnehmer am Start waren, gab es dennoch viele packende Spiele und viele herzliche Begegnungen. Viele Tennisfreunde kennen sich seit Jahrzehnten und freuen sich immer wieder auf ein Wiedersehen.

Bei den Damen überstand die Ahlbeckerin Sabine John durch einen 2:1-Sieg über Blaumann die erste Runde. Während am ersten Tag noch ein Siebenkampf und viele herzliche Begegnungen. Viele Tennisfreunde kennen sich seit Jahrzehnten und freuen sich immer wieder auf ein Wiedersehen.

Die für Ahlbeck spielenden Andrzej Rybak, Rene Ramthun und Dirk Kastan schieden gleich in der ersten Runde aus. Vor allem Kastan war enttäuscht über sich, war er doch gegen Wust nach einer 3:0 Führung im Auftaktatz völlig von der Rolle und verlor so deutlich.

Erfreulich war der dritte Platz im Damendoppel von Conny Fischer und Sabine John. Hier siegten Rogahn/Falk aus Berlin. Einmal mehr hatte die Turnierleitung mit Horst Schwanz und Manfred Schröder alles im Griff. Die Frauen vom „Rotkäppchen“-Team waren für die gute Versorgung zuständig. G. N.

Weitere Sieger: Herren Ü 35 – Jan Peter Kummerow (Dresden); Herren Ü 45 – Stefan Kießig (Berliner Bär); Herren Ü 55 – Jörg Reichert (Berlin); Herren Ü 65 – Ulrich Lindau (Steglitz); Doppel Ü 35 – Kiesig/Jansen (Berlin); Doppel Ü 45 – Kirch/Nautisch (Berlin)

Berliner Thomas Lipski schwimmt 4400 Meter in einer Stunde

Schwimmen: Das Wetter meinte es auch in diesem Jahr besonders gut mit den insgesamt 41 Aktiven beim 9. Freiwasserschwimmen des DRK-Kreisverbandes Ostvorpommerns. Nach der Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer durch Paul Leidig (DRK Anklam) wurde auf drei Distanzen, bei einer Wassertemperatur von 16 Grad, um den Pokal „Grüne Welle“ gewetteifert.

Auf der Strecke über 4,4 km, die von Warthe nach Lissan führte, konnte der 23-jährige Berliner Thomas Lipski mit einer sensationellen Zeit von 1:00:22 Stunden das „Rennen“ für sich entscheiden. Im folgte Heike Braun (43) aus Jabel mit einem knappen Abstand von zwei Minuten und 37 Sekunden. Jens Stolp (45) aus Greifswald wurde mit einer Zeit von 1:02:15 h Dritter. Juliane Herbig (25) aus Kalenberg siegte über die Zwei-Kilometer-Strecke in 27 Minuten und 19 Sekunden, gefolgt von Philipp Thoms (24) mit einer Zeit von 28:35 min. und Stefanie Schulz (24/beide Rostock) mit genau 30 Minuten.

Auf der 0,8-km-Distanz belegten Jörn Mallok (44) aus Eberswalde, Jan Brinkmann (13) aus Stralsund

und Katrin Wienefeld (46) aus Hamburg die ersten drei Plätze.

Jüngste Teilnehmerin war die zehnjährige Hanna Stolp aus Greifswald. „Mir macht das Schwimmen Spaß. Gewinnen ist dabei gar nicht so wichtig, Hauptsache ich war dabei. Ist doch egal, ob ich Erste oder Letzte werde“, meinte sie.

Michal Stefaniak, Mitglied der 15-köpfigen polnischen „Staffel“ ist das dritte Mal dabei: „Ich bin in Swi-

noujscie Sportlehrer und Schwimmtrainer. In den Ferien unterstütze ich die Kollegen des DRK als Rettungsschwimmer in den Kaiserbädern. Dieses Schwimmen das Finale unseres Ferieneinsatzes.“

Unterstützung fand das Schwimmereignis durch das THW Greifswald, den Katastrophenschutz, Verbände der Wasserwacht, die Lassaner Feuerwehr und viele ehrenamtliche Helfer. R. D.



Begleitet von Rettungsschwimmern der DLRG und der Wasserwacht, nahmen die Schwimmer den Kurs von Warthe nach Lissan in Angriff. Foto: R. D.

Rot-Weiß: Pech beim Elfmeter

Fußball / Landespokal: Rot-Weiß Wolgast – Pommern Stralsund 7:9 (3:3/4:4 n.V.)

Gegen Verbandsligist Pommern Stralsund zeigte sich die A-Jugend von Rot-Weiß Wolgast von ihrer besten Seite. „Es war ein starker Auftritt“, lobte Trainer Uwe Schröder seine Jungs, die letztlich an einem unstrittenen Strafstoß scheiterten. Im Entscheidungsschießen trat Chatchaturov als erster Wolgaster Schütze an. Seinen Strafstoß parierte der Keeper, „allerdings erst hinter der Linie“, so Schröder. Der Schiedsrichter entschied anders, so dass Stralsund im Vorteil blieb.

Zuvor hatte Wolgast dreimal einen Rückstand ausgeglichen. Höfs traf zum 1:1 und auch zum 2:2, als Gauglitz ihm einen Pass mustergerätig in den Lauf spielte. Das 3:3 wurde Leonhardt gut geschrieben, der einen Pass von Krause so verlängerte, dass ein Stralsunder den Ball ins eigene Tor abfälschte. Torhüter Zander hielt sein Team in der Spur. Musa traf in der Verlängerung zum 4:3. Auch diesmal fiel der Ausgleich zum 4:4 und so kam es zur unglücklichen Entscheidung. L. P.

B-Jugend in Güstrow Zweiter

Handball: Einen letzten Test absolvierte das HSV-Oberligateam der B-Junioren. Die Insulaner legten in Güstrow einen klassischen Fehlstart gegen den Plauer SV (19:22) hin und wurden somit nur Turnierzweiter, hinter dem HCE Rostock. „Wir waren gerade angekommen und noch nicht richtig warm. Zusätzlich hatte ich versucht, mit einer neuen Abwehrvariante zu agieren, um so das Blockverhalten trainieren zu können“, nahm Trainer Mike Blobel die

Niederlage auf seine Kappe. Die Plauer, deren stärkster Spieler eigentlich in Manndeckung hätte genommen werden müssen, konnten durch die 6:0-Deckung nicht gestoppt werden. So lagen die Insulaner ständig zurück.

So war es auch im Spiel gegen Rostock, zumindest bis 30 Sekunden vor dem Abpfiff. Allerdings konnte der HSV nach anfänglich drei Toren Rückstand durch sein aggressives Abwehrverhalten auf 10:11 heran-

kommen. Dieser Rückstand hatte bis zum 17:18 Bestand. Dann glich das Inselteam aus und verteidigte geschickt diese Punkteteilung. Gegen Güstrow fand der HSV erneut spät ins Spiel, kam dann aber über das „Aufnehmen“ des Gegners, der dadurch wenig Raum bei seinen Angriffen hatte, zu einem 15:12. Güstrow wurde vor Plau Dritter. L. P.

Aufstellung HSV: Wille, Funke; Kersten 1, A. Schmidt 15, Blobel 6, Kleiner 6, Möller 10, Genz 5, Glander 4, Schlosser 3, Unsel

Treffsichere Stürmer – 31 Tore

Fußball / Kreisoberliga: Pommern Pasewalk – Eintracht Ahlbeck 9:2 (6:1)

Dass Ahlbeck mit so einer herben Schlappe den Rückweg aus Pasewalk antreten musste, war nach 20 gespielten Minuten kaum zu erwarten. Philipp Schmidt hatte sein Team nach einem Abstimmungsfehler zwischen dem gegnerischen Libero und dessen Torwart in Front gebracht. Eintracht hatte bis dahin das Geschehen gut im Griff. Mit dem ersten Gegentreffer brach jedoch alles zusammen. Im Fünf-Minuten-Takt fielen die Gegentreffer – die Ahlbecker Gegenwehr fehlte völlig. Die keineswegs übermächtigen Pommern agierten jetzt nach Belieben. Zwischenzeitlich gab es zwar einige kleine Konterchancen, doch Philipp Schmidt war in der Sturmspitze so sehr auf sich allein gestellt. Das Mittelfeld der Eintracht rückte nicht schnell genug nach und auch in der neuformierten Abwehrkette lief wenig zusammen. Nach einer deutigen Pausenansprache von Coach Hagen Reeck lief es in der zweiten Hälfte geordneter. Doch in der 65. Minute kassierte Ahlbeck aus stark Abseits verdächtigter Position den nächsten Gegentreffer. Die Gastgeber trafen noch zweimal, ehe Phillip Trzmiel mit dem Schlusspfiff noch das zweite Ahlbecker Tor erzielte.

Grün-Weiß Ferdinandshof – Grün-Weiß Usedom 3:0 (3:0)

Schon zur Halbzeit stand der Ferdinandshofer Sieg fest. Die Leistung der Usedomer war desolat, ein Debakel war möglich. Das verhinderte Keeper Kasch mit hervorragenden

Paraden bei drei Großchancen des Gastgebers. Somit war Grün-Weiß mit den drei Gegentoren (5./35./44.) noch gut bedient. Lediglich Bergmann hatte eine nennenswerte Torchance. Völlig umgewandelt zeigte sich Usedom nach dem Wechsel. Jetzt wurde auf Angriff gespielt, war der Zug zum Tor da. Doch das alte Leiden des Heidmann-Team machte sich bemerkbar. Wilhelm (48.), Bergmann (64.) und Seibt (71.), der die tolle Vorbereitung von Bergmann aus zwei Metern nicht nutzen konnte, versäumten es, das Match noch einmal spannend zu machen. „Uns hat ein Tor gefehlt, um Ferdinandshof noch mehr verunsichern zu können. Stürmer Prella war als Aushilfsstopper kein Volltreffer“, so das Fazit von Betreuer Remo Radünz.

Pasewalk FV II – FSV Karlshagen 3:6 (1:5)

„Wir waren vor dem Tor konsequenter als die Pasewalker, die sich trotz des hohen Rückstandes nie aufgegeben hatten“, so FSV-Betreuer Michael Schmidt. Der Tabellenletzte war zumeist am Karlshagener Strafraum mit seinem Latein am Ende. Bis dahin lief sein Spiel recht ordentlich. Allerdings hatte der FSV schon in der ersten Halbzeit für klare Verhältnisse gesorgt. Steffens eröffnete in der 13. Minute aus Nahdistanz den Torreigen. Überhaupt kamen die FSVer sehr häufig im Fünfmeterraum frei an den Ball. So auch beim 2:0 durch Schlieter. Gerhardt hatte einen Sprint über 45 Meter durchgezogen und dann dem Torhüter aufgelegt. Schlieter hatte

den weiteren Treffern großen Anteil. Seine Flanken kamen sehr präzise in den Fünfmeterraum und wurden durch Steffens, Möws und Pagel zum 5:0 genutzt. Pasewalk kam durch einen Elfmeter zum Anschlusstreffer. Dem 2:5 ließ Schlieter das 6:2 folgen, bevor drei Minuten vor dem Ende das 6:3 fiel. Schlieter, Steffens und Gerhardt, der einen Elfmeter verschoss, hätten das Ergebnis noch deutlicher gestalten müssen.

Aufbau Jatznick – SV Hohendorf 7:1 (3:0)

„Ich habe das Spiel extra verlegen lassen, weil wir am Samstag kein Team zusammen bekommen hätten. Dennoch fehlten wieder vier Stammspieler – und das mit faden-scheinigen Begründungen“, ärgerte sich Hohendorfs Trainer Axel Borck.

So waren Spieler wie Brandt und B. Borck an diesem Sonntag doppelt im Einsatz. „Die Einstellung einiger Spieler sowie die unzählige fragwürdigen Entscheidungen des Schiedsrichters waren ausschlaggebend für die hohe Niederlage“, so die Bilanz des Hohendorfer Trainers. Jatznick legte schnell das 1:0 vor. Nachdem Krüger den möglichen Ausgleich vergab, fiel sogar das 2:0, „aber aus klarer Abseitsposition“, so die Hohendorfer. Nach einer Ecke fiel durch einen abgefälschten Schuss das 3:0. „Wir wollten die Niederlage in Grenzen halten, defensiver agieren“, so Borck. Doch dann kassierte sein nie aufsteckendes Team das 4:0 und die Partie war entschieden. B. Borck erzielte den Ehrentreffer zum Zwischenstand von 1:5.

A. D. / D. S. / L. P.

Balmer Golfverein kürt Vereinsmeister

Golf: Natürlich zählt die über zwei Tage andauernde Vereinsmeisterschaft des Golfclubs „Balmer See“ zu den Jahreshöhepunkten im Vereinsleben. Während am ersten Tag noch ein kurzer Regenschauer den Ablauf beeinträchtigte, hatten die 36 Teilnehmer am Sonntag aber hervorragende Bedingungen.

In den fünf Altersklassen konnte nur Eva-Jannetje Gerlach bei den Damen die am ersten Tag führende Titelverteidigerin Regina Rügler noch überholen. Sie benötigte insgesamt 183 Schläge für den Sieg. Ansonsten konnten die Sieger des Auftakttages ihre Spitzenposition behaupten. Bei den Damen belegte Regina Zimmermann (183 Schläge) den zweiten Platz, während Regina Rügler auf den dritten Platz (188) zurückfiel.

Im Brutto der Herren gab es die knappste Entscheidung bei der Vereinsmeisterschaft. Hier setzte sich Jürgen Conrad mit seiner Routine vor jüngeren Spielern durch. Der erst 15-jährige Amadeus Schulz hatte am ersten Tag die gleiche Anzahl an Schlägen gebraucht. Conrad setzte sich am zweiten Tag mit 163 Schlägen, und damit einem besser als sein junger Kontrahent, durch. Den dritten Platz belegte Christian Sauck (180). Bei den Senioren wiederholte Jürgen Conrad vor Hans Jürgen Döring (181) den Vorjahreserfolg. Dritter wurde Holger Koch (184).

Bei den Seniorinnen war Regina Zimmermann (183) vor Regina Rügler (188) und Waltraud Otto (203) erfolgreich. Bei den Junioren/-innen belegte Amadeus Schulz (164) den ersten Platz vor Nico Lange (188) und Max Beyer, der 195 Schläge benötigte. G. N.



Eva Jannetje Gerlach belegte bei den Vereinsmeisterschaften des GC „Balmer“ einen ersten Platz. Foto: G. N.